

Der psychische Stress von Soldaten

Jörg Beinig veröffentlicht Buch über die elektronische Kampfführung im Kalten Krieg

VON FLORIAN MOSIG

Langenholzen / Hildesheim – Junge Menschen können sich kaum noch vorstellen, wie es war, als es zwei deutsche Staaten gab, als eine Grenze uns trennte und als Deutschland wohl der bestimmende Schauplatz eines Weltkriegs hätte werden können. Der Langenholzer Jörg Beinig hat Hildesheimer Studenten dieses Thema näher gebracht. Der 70-jährige schrieb sich 2010 als Gasthörer an der Uni in Hildesheim ein, studierte Geschichte, Politik und Soziologie und wurde 2015 Lehrbeauftragter. Mit seinen Erfahrungen als Zeitzeuge gestaltete er Seminare unter dem Titel „Zeitgeschichte im TV“. Ab 2019 fand er die Zeit, ein Buch zu schreiben. Der Titel: „Streng geheim! Elektronische Kampfführung (EloKa) im Kalten Krieg“.

Es ist ein Thema, das den gelernten Radio- und Fernseh-techniker bis heute nicht loslässt. 1970 kam er zur Bundeswehr, von 1971 bis 1972 wurde er in Barwedel – zwischen Wolfsburg und Wittlingen – eingesetzt. Sein Dienst war im wahrsten Sinne des Wortes „streng geheim“. Er hörte Radarbewegungen auf der DDR-Seite ab. Im Nachtschichtdienst ging es immer wieder darum, sich auf den nächsten „Pitch“ auszurichten, wie man es aus alten Filmen oder aus der Flugraumüberwachung kennt. Nicht nur der Schichtdienst und die Tatsache, dass man mit niemandem darüber sprechen durfte, bedeuteten einen ungeheuren Stress. Es war auch die Tatsache, dass man für einen Raketenschuss auf dem Präsentierteller saß. „Wenn man merkt, dass ein Radar nur noch in eine Richtung zeigt, konnte dies ein Zeichen für die Ausrichtung einer Rakete sein“, blickt er zurück. In der Geschichte habe es mehrere knifflige Situationen gegeben. Die Kuba-Krise 1962



Jörg Beinig aus Langenholzen hat fast zwei Jahre an seinem aufschlussreichen Buch gearbeitet. Es ist für 29,80 Euro erhältlich.

beispielsweise, oder aber den 26. September 1983. Ein sowjetischer Frühwarnsatellit meldete an diesem Tag den Angriff einer Handvoll US-Raketen auf die Sowjetunion. Glücklicherweise erkannte der sowjetische Oberst Stanislav Petrow, dass es ein Fehlalarm war, weil er es als seltsam erachtete, nur mit fünf statt mit 500 Raketen ange-

griffen zu werden. Wie wir heute wissen, ist der Krieg „kalt“ geblieben. „Ich wurde während der Seminare häufig gefragt, warum ich zur EloKa gegangen bin. Ich habe es mir nicht ausgesucht, es lag wohl an meiner Ausbildung“, so Beinig. 1972 verließ er die Bundeswehr, weil er eine Familie gründen wollte. Jahrzehntlang arbeitete er als Geschäftsführer in einem Elzer Einzelhandelsgeschäft. Rückblickend sagt er: „Es war Wehrpflicht – mit der Betonung auf Pflicht. Ich bin ein friedensliebender Mensch.“

Für das Buch, das er als Sach- und Fachbuch bezeichnet, durfte er tausende Dokumente sichten und editieren, was ihm in Fachkreisen positive Resonanzen brachte. In dem Werk beschäftigt er sich mit der EloKa aus Sicht des Ostens.

Und er kommt zu zwei durchaus bemerkenswerten Schlussfolgerungen. Das gegenseitige Abhören der beiden Seiten habe eine deeskalierende Wirkung gehabt, denn Gefahren werden größer, wenn man den Gegner nicht kennt. Und es sei für den Frieden gut, wenn zwei Staaten technisch nicht zu weit auseinander liegen, da dadurch der Respekt voreinander wachse. Natürlich sei der Westen ein wenig technisch fortschrittlicher gewesen, aber der Abstand zur DDR-Technik war nie exorbitant.

Wenig Beinig über seine Arbeit erzählt, geht es um Ost-West-Beziehungen,

„Ich bin ein friedensliebender Mensch.“

Jörg Beinig ist zu dem Schluss gekommen, dass die Aufklärung auf beiden Seiten der deutsch-deutschen Grenze deeskalierend wirkte.

den Strauß-Kreditdeal mit der DDR, um den Spion Rainer Rupp (Deckname Topas) in Brüssel und um den Spion und Brandt-Vertrauten Günter Guillaume. Dennoch ist man weniger bei James Bond als vielmehr bei Serien wie „Homeland“ oder dem Film „The Hurt Locker“, denn durch seine Schlussfolgerungen kann man herleiten, wie immens groß der psychische Stress für Soldaten in Afghanistan oder Mali sein muss. Denn hier steht man sich nicht an der Front gegenüber, sondern die Gefahr lauert unter dem Mantel von vermeintlichen Zivilisten – in Form von Sprengstoffgürteln. Deshalb gibt es die EloKa auch heute noch – und immer noch ist man auf der Suche nach „Radiowellen“, beispielsweise, um Fernzündmöglichkeiten von ebensolchen Sprengstoffgürteln zu suchen. Und ebenso lauern die Gefahren in den Datenautobahnen. Beinig wundert sich, dass viele darauf bedacht sind, dass Deutschland über genügend Panzer verfügt. „Was sollen wir damit? Ein Krieg würde heute beginnen, in dem der Gegner Chaos stiftet. Anders gesagt: Er würde einfach den Strom abschalten...“

Zweitstimme zum Buch

Auch dem an der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Interessierten erschließt sich nicht immer die Bedeutung der militärischen Aufklärung und elektronischen Kampfführung, zumindest steht sie nicht im Vordergrund. Mit seiner Studie beschreibt Jörg Beinig einen wichtigen Aspekt militärischer Wirklichkeit von NATO und Warschauer Pakt, insbesondere im geteilten Deutschland, vom Ende der 1960er Jahre bis 1989/90. Bei seiner Studie bedient sich der Autor als ehemaliger Soldat der Bundeswehr, die ihn mit diesen Fragen vertraut gemacht hat, seiner persönlichen Erfahrungen und insbesondere der Quellen unveröffentlichter Dokumente aus der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes (BStU). Dabei ist es verdienstvoll, dass Beinig zu Beginn und am Ende seiner Studie die politisch-historische Entwicklung einerseits und mögliche politische Zukunftsperspektiven andererseits in den Blick nimmt. Militärische Aufklärung soll dem Ziel dienen, die militärischen Möglichkeiten des Gegners zu erkennen und dabei möglicherweise auch Rückschlüsse für dessen Verhalten zu gewinnen. Dabei können sowohl eine Über- wie eine Unterschätzung des Gegners fatale Folgen mit sich bringen. Bestenfalls sollten die Mittel der Aufklärung dazu dienen, militärische Auseinandersetzungen zu verhindern. Aufschlussreich in der Studie ist, dass die DDR die Möglichkeiten der bundesrepublikanischen Aufklärung hoch einschätzte und die DDR zum Teil nicht die technischen Möglichkeiten hatte, den westdeutschen Kapazitäten zu entsprechen. Die dafür notwendigen technologischen Bestandteile waren paradoxerweise nur im Westen zu erwerben, und dafür fehlten der DDR die finanziellen Mittel. Dieses zeigt, wie politische, wirtschaftliche und finanzielle Gegebenheiten zusammenwirken. Eine aufschlussreiche Erkenntnis der Studie ist auch, dass die Bundesrepublik

Anzeige

Hotell Restaurant **7 Berge**
Am Schlehberg
schubert-catering.de

Imbiss
AUS UNSEREM VERKAUFSWAGEN ÜBER DEN DÄCHERN VON ALFELD

Freitag, 30. April, ab 16.30 Uhr
Spießbraten frisch aus dem Ofen
mit Kräuterbutter, Krautsalat, rustikales Brötchen **Port. € 8,00**

Backfischfilet mit Bärlauch-Dip, Kräuterbaguette und gemischtem Salat **Port. € 8,00**

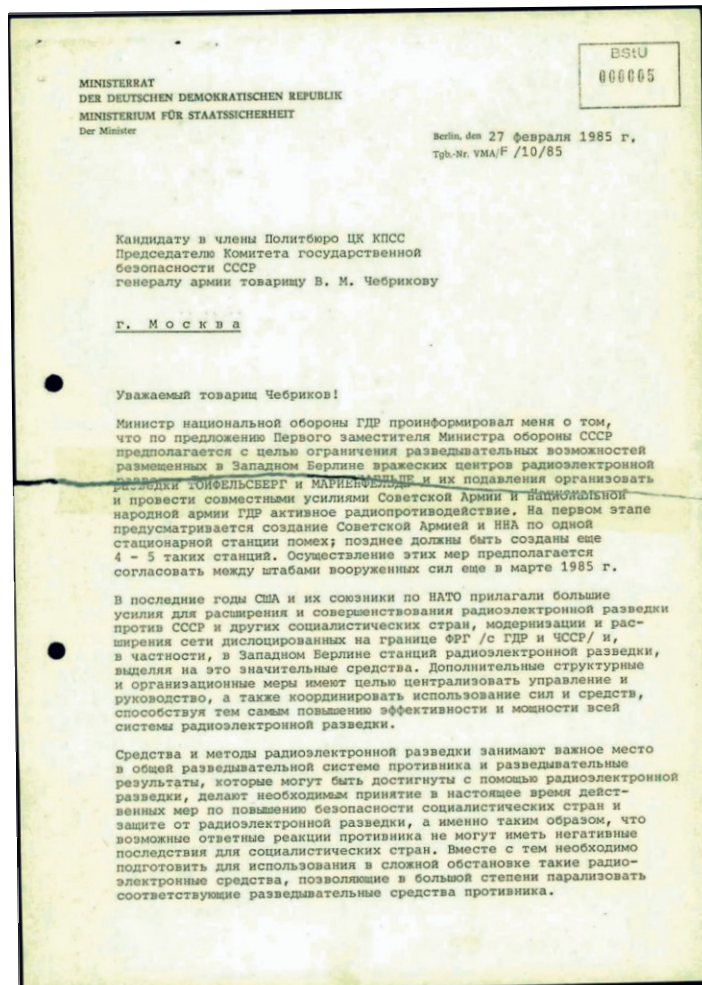
Samstag, 1. Mai und Muttertag, 9. Mai
Frühstücks-Taxi oder Box to go

Frühstücks-Leckereien
Single-Frühstück € 14,00
2 Pers.-Frühstück € 26,00
4 Pers.-Frühstück € 48,00

Heinrich-Rinne-Str. 37 · 31061 Alfeld (L.)
Telefon 05181 85310
www.hotel-am-schlehberg.de

Deutschland mit Nicht-NATO-Staaten kooperierte – unter anderem Japan, Israel, Österreich. Dieses weist den Weg in die Zukunft. Angesichts der neuen technologischen Gefährdungen – hybride Kriegführung, Cyberkriminalität, 5G-Technologie – des gegenwärtigen und zukünftigen systemischen Wettbewerbs zwischen freiheitlich-demokratischen und autoritären beziehungsweise totalitären Staaten ist eine enge Kooperation zwischen den freiheitlichen Demokratien des Westens und auch im globalen Maßstab vordringlich, um unsere Werteordnung zu verteidigen. Die Studie ist in diesem historischen Kontext von Interesse und Bedeutung und sollte, wie Oberst a.D. Ralph Thiele in seinem Vorwort schreibt, zum „Weiterforschen“ anregen – mit dem Blick auf die Herausforderungen der Zukunft. Ein gemeinsames Handeln der Europäer als eine Grundlage des Zusammenwirkens aller freiheitlich-demokratischer Staaten wäre dafür ebenso ermutigend wie die Kooperation mit den Vereinigten Staaten von Amerika mit ihrem neuen Präsidenten Joe Biden.

Hans-Gert Pöttering,
Honorarprofessor und
Präsident des EU-Parlaments a.D.



Jörg Beinig hat zahlreiche Dokumente erstmals sichten dürfen. Die editierten Unterlagen gibt es auf einer gesonderten DVD.

Anzeige

SOLIDARITÄT IST ZUKUNFT
1. MAI 2021

ALFELD / MARKTPLATZ
Kundgebung von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Grußworte | Bernd Beushausen
Bürgermeister

Mai-Reden | Sabine Glawe Gewerkschaftssekretärin
IGM Alfeld-Hameln-Hildesheim

Stefanie Reich Stellv. Bezirksgeschäftsführerin ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser

Peter Winkelmann Bezirksleiter
des Bezirks Südniedersachsen IG BCE

Hinweis: Bitte beachten Sie die aktuellen Verordnungen zum Infektionsschutz des Landes Niedersachsen und die allgemeine Pflicht zum Tragen einer Maske sowie mindestens 1,5 m Abstand zueinander zu halten. Das Programm der Kundgebung steht aufgrund der Pandemielage unter Vorbehalt. Daher sind aktuelle Informationen rund um die 1. Mai Kundgebung auf unserer Webseite zu finden: www.niedersachsen-mitte.dgb.de

Logo: DGB, SBCE, EVG, GEW, NGG, ver.di